Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **32=52 (1886)**

Heft 19

PDF erstellt am: **01.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

XXXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LII. Jahrgang.

**Nr. 19.** Basel, 8. Mai **1886.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.



**Inhalt:** Die Engländer im Sudan. (Fortsetzung.) — Ein neues Taucher-Boot. — Kraft, Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen: Militärische Briefe: III. Ueber Artillerie. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Geschäftsbericht des eidg. Militärdepartements über die „Unterrichtskurse". (Forts.) † Turnlehrer Hängärtner. † Hauptmann Franz v. Steiger-Fischer. Ein Tornister-Telephonapparat. Ueber die pädagogische Prüfung bei der Rekrutirung 1885. Beiträge für das Denkmal zur Erinnerung an die 500jährige Gedenkfeier der Schlacht von Sempach. Vaterlandskunde bei den Rekrutenprüfungen. Winkelriedstiftung. — Ausland: Oesterreich: Die Adjustirung der bosnisch-herzegowinischen Infanterie. — Bibliographie.


## Die Engländer im Sudan.

Von Spiridion Gopčevic.

(Fortsetzung.)

### 11. Die Gefechte bei Metammé.

Am 19. Januar, Morgens 8 Uhr, erreichte endlich Stewart den Nil, eine deutsche Meile südwestlich von Metammé, gegenüber von Kos el Redscheb. In dem Buschwerk und dem hohen Grase der Umgebung waren zahlreiche feindliche Schützen versteckt, welche auf die Engländer ein heftiges Feuer eröffneten, als diese herankamen. Statt diese lästigen Gegner durch eine Plänklerkette zu vertreiben, ließ Stewart ganz gemüthlich mitten im feindlichen Feuer eine Seriba errichten, zu deren Schanzen die Sättel und Bagagestücke verwendet wurden. In der Mitte der Seriba befand sich das durch Mitrailleusen geschützte Spital.

Die Seriba — deren dringende Nothwendigkeit wir durchaus nicht einsehen können — war endlich fertig; freilich hatte ihre Herstellung 54 Mann gekostet, darunter die Korrespondenten des „Standard" (Cameron) und der „Morning Post" (St. Leges Herbert), welche fielen, während Stewart selbst in der Hüfte tödtlich verwundet wurde.

Das Oberkommando fiel hierauf einem Offizier zu, der an Unfähigkeit getrost mit Wolseley, Graham und Stewart wetteifern konnte. Es war dies Oberst (später General) Sir Charles Wilson, ein Ingenieur-Offizier, welcher niemals eine Schwadron befehligt, noch ein Schlachtfeld gesehen hatte. Die Routinewirthschaft der englischen Armee spielte ihm nach Stewart's Verwundung den Oberbefehl in die Hand, da er der älteste Offizier war. Statt abzulehnen, übernahm er frischen Muths die verantwortliche Stelle und setzte den schmachvollen Operationen des englischen Heeres im Sudan die Krone auf.

Da es Stewart's Absicht gewesen war, nach Fertigstellung der Seriba in Karreeformation anzugreifen, hielt es Wilson für das Beste, diesen unglücklichen Plan fortzusetzen. Man denke und staune! Um ein paar hundert im Grase versteckte feindliche Schützen zu vertreiben, bilden 3000 Engländer ein Karree!!!

Die Formation desselben war diesmal folgende: Front: Infanteriedivision des Kameelkorps und Navalbrigade nebst Artillerie; Rückseite: Bataillon Sussex und Kavalleriedivision des Kameelkorps; rechte Seite: Coldstream-Bataillon und Rest des Kameelkorps; linke Seite: Scotch Guards und berittene Infanterie.

Eine Stunde lang marschirte das Karree vorwärts, während des Marsches fortwährend von den im Grase versteckten Schützen beschossen, was einen Verlust von 6 Todten und 23 Verwundeten nach sich zog.

Endlich war man an die feindliche Hauptstellung herangekommen. Diese bestand offenbar aus denselben Truppen, welche zwei Tage vorher bei Abu Klea gekämpft, vielleicht durch einzelne vom Mahdi gesandte Abtheilungen verstärkt, aber gewiß nicht mehr als 3000 Mann zählend. Auch die Schlachtordnung war dieselbe wie bei Abu Klea: zwei Staffeln, von denen der linke zuerst dem Karree in die rechte Flanke fiel, aber des heftigen Schnellfeuers der Engländer halber nicht näher als auf 60 Yards herankommen konnte.

Der rechte Staffel, größtentheils beritten, schwenkte unterdessen ab und warf sich auf die Seriba, deren Besatzung aus den weniger marschfähigen Soldaten aller Truppenkörper unter dem tapfern Lord Charles Beresford bestand. Beresford ist einer der wenigen englischen Offiziere, welche mir Achtung eingeflößt haben. Schon während des Bombardements von Alexandria zog er meine Auf-